



## Protokoll Kantonaler Parteitag Sozialdemokratische Partei Kanton Solothurn vom 19. Mai 2021, digital durchgeführt, 19.00-21.45 Uhr

Stimmberechtigte:

siehe jeweilige Abstimmung



## **Geschäftsliste**

- 1. Eröffnung des digitalen Parteitages**
- 2. Bestellung des Wahlbüros/Stimmenzähler/innen**
- 3. Genehmigung der Geschäftsliste**
- 4. Genehmigung Parteitag-Protokoll vom 21. Oktober 2020**
- 5. Genehmigung der Jahresrechnung 2020**
- 6. Rede von Cédric Wermuth, Co-Präsident der SP Schweiz**
- 7. Kantonale Vorlage für die Abstimmung vom 13. Juni 2021**
  - 1.) «Neubau des Schwerverkehrskontrollzentrum SVKZ in Oensingen; Bewilligung eines Verpflichtungskredites»  
**Remo Bill, Kantonsrat**

### **Nationale Vorlagen für die Abstimmung vom 13. Juni 2021**

- 1.) Volksinitiative vom 18. Januar 2018 «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – Keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz»  
**Silvia Fröhlicher, Kantonsrätin**
  - 2.) Volksinitiative vom 25. Mai 2018 «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide»  
**Silvia Fröhlicher, Kantonsrätin**
  - 3.) Bundesgesetz vom 25. September 2020 über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie (Covid-19-Gesetz)  
**Franziska Roth, Nationalrätin**
  - 4.) Bundesgesetz vom 25. September 2020 über die Verminderung von Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>-Gesetz)  
**Roberto Zanetti, Ständerat**
  - 5.) Bundesgesetz vom 25. September 2020 über polizeiliche Massnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus (PMT)  
**Franziska Roth, Nationalrätin**
- 8. Ersatzwahlen Geschäftsleitung und Parteipräsidium  
Verabschiedung Franziska Roth als Parteipräsidentin  
Verabschiedung Niklaus Wepfer als Parteisekretär**
  - 9. Varia**

## 1. Eröffnung des digitalen Parteitages

Niklaus Wepfer, Parteisekretär begrüsst speziell Cédric Wermuth, Parteipräsident der SP Schweiz, Susanne Schaffner, Regierungsrätin, Nationalrätin Franziska Roth, Ständerat Roberto Zanetti und die beiden Kandidaten für das Co-Präsidium der SP Kanton Solothurn Nadine Vögeli und Hardy Jäggi. Ebenfalls begrüsst Niklaus Wepfer alle Delegierte auswärts am PC. Er informiert über die Details zum kantonalen Parteitag, der zum ersten Mal digital durchgeführt wird.

Zurzeit eingeloggt haben sich 48 Personen von zu Hause. Im Saal sind 8 stimmberechtigte Personen anwesend. Dies kann im Verlauf des Parteitages variieren.

Das Instruktionshft und die Videos mit allen Ausführungen zur Registration und Wortmeldungen wurden verschickt. Niklaus Wepfer informiert dass es keine Redezeitbeschränkung gibt und dass sich alle Rednerinnen und Redner kurz halten sollen. Delegierte, die eine Wortmeldung halten, sollen sich bitte rechtzeitig vorbereiten.

Ordnungsanträge zum Ablauf eines Geschäfts müssen vor Beginn des Traktandums eingereicht werden. Diese können über das Wortmeldeformular eingereicht werden. Die Abstimmungen sind offen, wie an einem normalen Parteitag. Die Resultate werden auf dem Screen angezeigt und verkündet.

Die definitive Traktandenliste wurde mit den GL-Anträgen und der Rechnung rechtzeitig verschickt. Anträge zu traktandierten Geschäften sind bis zur Frist von gestern Abend, 18.00 Uhr keine eingegangen

Niklaus Wepfer übergibt das Wort an die Parteipräsidentin Franziska Roth zur Eröffnung des Parteitags.

Lieben Genossinnen und Genossen, ich habe mir verschiedensten Gedanken gemacht und Idee gewälzt, zu den Themen, die ich euch heute bei der Eröffnung näher bringen will. Es ist kein schlechtes Zeichen, wenn man nicht mehr so viel zu erzählen hat, sondern hauptsächlich Danke sagen möchte. Ich möchte meinen Nachfolgern keine Aufgaben oder präsidiale Ratschläge auf den Weg geben, sondern weiter die Debatte suchen und die Aufmerksamkeit auf uns Rote lenken. Damit eine Debatte richtig in Fahrt kommt, braucht es Worte. Manchmal habe ich zu viel gesprochen, das ist mir bewusst, aber reden ist für mich immer Gold gewesen und Schweigen Silber. Dabei muss man es auch aushalten, wenn man mal in Frage gestellt oder kritisiert wird. Alle, die am 1. Mai in Grenchen oder in Solothurn gewesen sind, wissen was jetzt kommt. Nach Studien gelten Frauen, die ab und zu einen Witz machen, für weniger fähig. Bei Männern ist es das Gegenteil. Ein ähnlich gutes Ergebnis können Frauen nur erzielen, wenn sie keinen Witz erzählen.

Es hört wohl verdammt nochmal nie auf mit dieser Diskriminierung. Denn in einer weiteren Studie wurde herausgefunden, dass fluchende Frauen intelligenter sind, wenn sie wissen, wann sie das Fluchen einsetzen müssen. Heute dient mir diese Studie in meiner letzten präsidialen Rede dazu, um unsere Werte und Forderungen hervorzuheben. Lachen hilft, das hat bereits Willy Brandt schon immer gesagt. Von Humor in der Debatte können wir Politikerinnen und Politiker profitieren wie die Wählerinnen und Wähler. Durch Humor kann die Aufmerksamkeit auf einen gelenkt werden. Darum muss es uns gehen, dass wir gehört werden, weil wir die richtigen Antworten haben und die richtigen Fragen stellen. Wenn wir es ernst meinen mit unseren Werten, dann müssen wir mit Kopf und mit Herz hinstehen. Anpacken mit der Hand, hart im Ton aber fair in der Sache für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

Vor 9 Jahren bei meiner Antrittsrede habe ich gesagt, ich möchte fassbar sein, ich möchte bewegen und nicht im Weg stehen. Es ist mir eine Ehre gewesen eure Präsidentin zu sein und als Sozialdemokratin zusammen mit euch zu kämpfen. Der kantonale Parteitag ist eröffnet.

## 2. Bestellung des Wahlbüros/Stimmenzähler/innen

Niklaus Wepfer beantragt Fabian Müller und Niels Kruse ins Wahlbüro zu bestellen. Der Computer zählt die Stimmen zu Hause. Es finden keine Wortmeldungen statt.

**Beschluss:** Fabian Müller und Niels Kruse werden mit 61 Stimmen gegen 0 Stimmen und 0 Enthaltungen ins Wahlbüro gewählt.

## 3. Genehmigung der Geschäftsliste

Niklaus Wepfer stellt die Geschäftsliste zur Diskussion. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

**Beschluss:** Die Geschäftsliste für den Parteitag vom 19. Mai 2021 wird mit 64 Stimmen gegen 0 Stimmen und 0 Enthaltungen genehmigt



## 4. Genehmigung Parteitag-Protokoll vom 21. Oktober 2020

Niklaus Wepfer stellt das Protokoll des Parteitags vom 21. Oktober 2020 zur Diskussion. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

**Beschluss:** Das Protokoll des Parteitags vom 21. Oktober 2020 in Zuchwil wird mit 57 Stimmen gegen 0 Stimmen und 7 Enthaltungen genehmigt und verdankt.

## 5. Genehmigung der Jahresrechnung 2020

Patrica Kofmehl stellt den Delegierten die Jahresrechnung 2020 vor. Sie erläutert zuerst die Erfolgsrechnung mit den entsprechenden Positionen. Hervorzuheben ist die besonders hohe Zahl der Solidaritätsbeiträge. Bei den Mandatsabgaben mussten Mindereinträge verzeichnet werden, da wir nur noch einen Nationalratssitz haben. Dies führt zu einem Gesamtertrag von CHF. 490'715. Zum Aufwand: Für die HESO wurde kein Aufwand verzeichnet, da diese ausgefallen ist. Nach der Bildung von Rückstellungen in der Höhe von CHF 80'000 führt dies zu einem Verlust von CHF 3'754.66

In der Bilanz haben wir Aktiven von CHF 244'515. Das Vereinskaptal beträgt per 31.12.2020 CHF 136'275.17

**Antrag:** Die Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn empfiehlt den Delegierten die Rechnung 2020 der Sozialdemokratischen Partei mit einem Aufwandüberschuss von CHF 3'754.66 sowie den Bericht der Rechnungsprüfungskommission zu genehmigen und die Chargierten zu entlasten.

Niklaus Wepfer verliest den Bericht der Rechnungsprüfungskommission zur Jahresrechnung 2020.

### **Bericht der Rechnungsprüfungskommission (RPK) 2020 (wird verlesen)**

Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission (RPK) stellen fest, dass die Buchhaltung der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Solothurn des Jahres 2020 vollständig, übersichtlich und sauber geführt wurde. Die von der RPK geprüften Belege sind lückenlos vorhanden und stimmen mit den Buchungen überein. Der Aufwandüberschuss beläuft sich auf CHF 3'754.66. Das Vereinskaptal abzüglich des Verlustes per 31.12.2020 beträgt CHF 136'275.17.

Die von der RPK durchgeführte Rechnungsprüfung lässt darauf schliessen, dass die gesamte Buchführung korrekt ist und den Grundsätzen der Buchhaltung entspricht. Deshalb empfehlen wir dem Parteitag, die Jahresrechnung 2020 zu genehmigen und die Rechnungsführerin zu entlasten.

Solothurn, 22. Februar 2021, die RPK, Simon Bürki und Thomas Marbet.  
Wortmeldungen zur Rechnung sind keine eingegangen.

**Beschluss:** Die Rechnung 2020 der Sozialdemokratischen Partei des Kanton Solothurn und die Entlastung der Rechnungsführerin wird mit 66 Stimmen gegen 0 Stimmen und 0 Enthaltungen genehmigt.

## 6. Rede von Cédric Wermuth, Co-Präsident der SP Schweiz

Liebe Genossinnen und Genossen, es ist gefährlich einen Parteitag zu durchzuführen und keine Redezeitbeschränkung einzuführen. Ich freue mich hier ein paar Worte sagen zu dürfen. Ich kenne diesen Saal von den Filmtagen her, aber was mir immer in den Sinn kommt, wenn ich nach Solothurn komme, ist eine Erinnerung an Aschi Leuenberger, verbunden mit der ersten politischen Demütigung, die ich mit ihm zusammen erlebt habe. Als junger Juso hat er mich an einen Anlass eingeladen. Bevor ich begonnen habe, stellt er mich vor und da sagt er, die einen haben was zu sagen und die anderen haben eine Power-Point-Präsentation. Seitdem gebe ich mir sehr mühe keine solche mehr zu verwenden.

Man soll bei den Menschen dabei sein, nahe bei Ihnen. Es braucht die Sozialdemokratie heute mehr denn je. Ich werde häufig gefragt, wie sieht die Schweiz nach Corona aus. Drei Punkte möchte ich erwähnen. Das Credo, man kann nicht, weil man nicht darf, ist heute

überholt. Als Beispiel erwähne ich das Kreditprogramm der Nationalbank zur Rettung vieler Unternehmen. Das Argument nichts machen zu können ist absolut überholt. Was auch nicht mehr funktioniert ist, den Sozialstaat als etwas von gestern zu titulieren. Die Krise hat gezeigt, wie labil der Wohlstand in der Schweiz ist. Und es ist die SP in all unseren Positionen, die richtig reagiert hat und die Ressourcen des Staates mobilisiert hat. Jetzt ist Zeit für eine Offensive. Wir brauchen mehr flächendeckende Kinderbetreuung, die bezahlt ist und eine bessere Altersvorsorge. Die dritte Lektion ist, dass wir privilegiert sind im Bereich der Impfung und das nur, weil die ganze Welt abhängig ist von vier Monopolisten, die in der Lage sind, den Impfstoff herzustellen. Wir sehen, wie stark Reichtum konzentriert ist in den Händen von Wenigen. Und das ist unsere historische Aufgabe, diese Macht abzustellen. Eine erste wichtige Prüfung ist am 13. Juni mit dem CO<sub>2</sub>-Gesetz. Sollte es ein Nein geben, dann ist die Klimapolitik plötzlich inexistent in der Schweiz. Es ist ein erster notwendiger Schritt, diejenigen verantwortlich zu machen, die die Zerstörung des Planeten in den letzten Jahren vorangetrieben haben.

Ich habe mir Gedanken gemacht, was mir von Nik und Rosso in den Sinn gekommen ist. Bei Nik ist es seine Standhaftigkeit, politisch und im Umgang mit den anderen und eine Loyalität zur Partei, die seinesgleichen sucht. Bei Rosso ist der Rotwein eines ihrer Markenzeichen, aber speziell auch die unglaubliche Energie, die du mitbringst. Du kannst Menschen sehr gut mitnehmen, wenn sie gegen dich kämpfen und dort den Bürgerlichen auf die Füsse stehen, wo es nötig ist. Ich freue mich sehr darauf mit dir weiterzuarbeiten.

Zuletzt bleibt es mir den beiden neuen Co-PräsidentInnen alles Gute zu wünschen und allen zu danken. Ich freue mich auf die kommenden Jahre. Die Herausforderungen sind da, es braucht uns mehr denn je. Alles Gute.



## 7. Kantonale Vorlage für die Abstimmung vom 13. Juni 2021

1.) «Neubau des Schwerverkehrskontrollzentrum SVKZ in Oensingen; Bewilligung eines Verpflichtungskredites»

**Kantonsrat Remo Bill** informiert über die kantonale Abstimmung zum «Neubau des Schwerverkehrskontrollzentrums SVKZ in Oensingen; Bewilligung eines Verpflichtungskredites»

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) plant in Oensingen den Neubau eines Schwerverkehrskontrollzentrums (SVKZ), weil:

Das Konzept zur Intensivierung der Schwerverkehrskontrollen sieht die Erhöhung der Kontrollstunden der mobilen Polizei und den Bau von Schwerverkehrskontrollzentren (SVKZ) vor. Die Kantone haben den Auftrag, die Einhaltung der Verkehrsregeln und der technischen Fahrzeugvorschriften zu überwachen. Kontrolliert werden unter anderem Gewicht und Abmessungen der Lastwagen und ihr technischer Zustand. Auch die Chauffeure werden überprüft: Kontrolliert werden die Führerausweise und insbesondere, ob die vorgeschriebenen Arbeits- und Ruhezeiten von den Fahrern eingehalten werden. Die Polizei führt auch Alkohol- und Drogentests durch.

Der A1-Abschnitt rund um Oensingen liegt an einem der meistbefahrenen Strecken im Schweizer Nationalstrassennetz. Im Kanton Solothurn werden die Schwerverkehrskontrollen durch die Dienststelle Verkehrstechnik der Polizei Kanton Solothurn (KAPO) entweder mobil oder im Werkhofareal «Neumatt» in Oensingen vorgenommen. Die Bauten und Anlagen von NSNW AG und KAPO stammen aus dem Jahr 1970 und sind nicht mehr zeitgemäss.

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) plant in Oensingen den Neubau eines Schwerverkehrskontrollzentrums (SVKZ) Typ Midi. Bund, Kanton und Gemeinde stehen hinter diesem Projekt, welches diverse Synergien schafft.

Der Neubau SVKZ ist auf dem Industrieareal «Unter der Gass», in Oensingen geplant. Die Erschliessung erfolgt über die Nordringstrasse (Kantonsstrasse), welche optimal an den Autobahnzubringer Oensingen angeschlossen ist. Der Neubau SVKZ sieht drei Hochbauten vor: Im SVKZ werden bei Inbetriebnahme insgesamt 31 Personen arbeiten.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 19.25 Mio. CHF, davon sind 2.65 Mio. CHF Landkosten. Der Kanton beteiligt sich mit 5.9 Mio. CHF (darin eingerechnet ist ein Anteil Landkosten von 0.53 Mio. CHF).

Warum die Ja-Parole

- Dient übergeordnetem verkehrspolitischen Ziel.
- Verkehrssicherheit wird erhöht.
- Kanton erfüllt Auftrag des Bundes.
- Perfekter Standort für ein SVKZ.
- Gleich lange Spiesse für alle Transport- und Logistikunternehmen.
- Arbeitsvergaben an lokale Unternehmen.
- Synergien mit übrigen Aufgaben KAPO.
- Effizienz- und Effektivitätssteigerung in Abläufen an diesem Standort.

### Diskussion

Wortmeldungen sind keine eingegangen zu dieser Vorlage.

Antrag der Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn: JA-Parole

**Beschluss:** Die SP des Kantons Solothurn beschliesst mit 66 Stimmen gegen 0 Stimmen und 2 Enthaltungen die JA-Parole.



### **Nationale Vorlagen für die Abstimmung vom 13. Juni 2021**

1.) Volksinitiative vom 18. Januar 2018 «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – Keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz»

**Kantonsrätin Silvia Fröhlicher** informiert über die Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – Keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz»

Zwei Initiativen – ein Ziel. Am 13. Juni kommen die beiden wichtigen Agrarinitiativen zur Abstimmung. Beide wollen die Landwirtschaft umgestalten. Die Pestizidfreiinitiative fordert ein Verbot von synthetischen Pestiziden. Die Trinkwasserinitiative (TWI) verlangt Anreize für den Verzicht von Pestiziden.

Die TWI verlangt, dass die Steuermilliarden zukünftig in eine pestizidfreie Lebensmittelproduktion fliessen und dass der Tierbestand mit einheimischem Futter ernährt werden kann. Jährlich werden bis zu 1,2 Millionen Tonnen Getreide und Soja in die Schweiz importiert zur Ernährung der Nutztiere. Durch das Importfutter entstehen enorme Gülle-, Mist- und Ammoniaküberschüsse, die von unseren Landwirtschaftsflächen nicht aufgenommen werden können. Diese Düngerüberschüsse gefährden die Gewässer, das Klima und die Biodiversität und sie belasten das Trinkwasser mit Nitrat. Ammoniak versauert und überdüngt unsere Böden, Wälder, Gewässer und schädigt die Biodiversität und das Klima. Mit unseren Steuergeldern müssen die Seen künstlich belüftet werden.

80-90% der Pestizide werden durch die Landwirtschaft eingesetzt. Die Trinkwasserfassungen müssen aufgrund zu hoher Pestizidrückstände geschlossen werden. Der Bund schützt unser Trinkwasser nicht so wie er sollte. Als Beispiel erwähne ich den Limpach, der immer

wieder aufgrund zu hoher Werte in den Medien ist. Zurzeit gibt es dort 15 verschiedene Pestizide, die über dem Grenzwert liegen. Akut bedroht sind nicht nur die Gewässer, sondern auch die Insekten, Vögel und Kleinlebewesen im Boden.

Es gibt auch positive Entwicklungen. Biobauern, die seit 30 Jahren erfolgreich produzieren. Heute kann man nur noch im Biobereich Wachstum produzieren. Deshalb ist es gerade für Kundinnen und Kunden unverständlich, was von Seiten der Biobauern geschieht, die zur TWI die Nein-Parole beschlossen haben. Der Austausch von regionalem Futtermittel wird nicht verboten. Die Produktion auf Bio muss auch nicht von heute auf Morgen umgestellt werden. Die Übergangsfrist beträgt 8 Jahre. Die finanziellen Mittel, die nicht mehr in die Landwirtschaft gesteckt werden müssen, können anders sinnvoll eingesetzt werden. Mit der Annahme der TWI können in der Schweiz bessere, gesündere Lebensmittel hergestellt werden. SP, Grüne, JUSO, GLP und EVP sowie die Umweltverbände unterstützen die TWI, dagegen sind SVP, FDP, die Mitte und der Bauernverband sowie die Agrosuisse.

Bezüglich Pestizideinsatz macht das Parlament zwar zögerliche Schritte in die richtige Richtung, aber auch bereits dies wird von den Bauern bekämpft.

### **Diskussion**

Es sind keine Wortmeldungen eingegangen.

Antrag der Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn: JA-Parole

**Beschluss:** Die SP des Kantons Solothurn beschliesst mit 68 Stimmen gegen 0 Stimmen und 1 Enthaltungen die JA-Parole.



2.) Volksinitiative vom 25. Mai 2018 «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide»

**Kantonsrätin Silvia Fröhlicher** informiert über die Volksinitiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide»

Diese Initiative verlangt ein Verbot von synthetischen Pestiziden in der Schweiz. Der Unterschied ist, dass es hier auch um die Landschaftspflege und die Privatgärten geht, die auf Pestizide verzichten sollen. Die Initiative enthält auch ein Verbot von Lebensmitteln, die mit synthetischen Pestiziden hergestellt werden. Dies mit einer Übergangsfrist von 10 Jahren.

Wir setzen mit Pestiziden Mittel ein, die tödlich sind. Und diese können auch für uns schädlich sein. Die Liste der möglichen Pestizide ist riesig. Für jedes einzelne Tier gibt es Pestizid, mit welchem man das Tier töten kann. Auch in kleinen Mengen schaden Pestizide unserer Gesundheit. Auch wenn die Gesamtmenge in den letzten Jahren gesunken ist, benötigen wir immer wie mehr verschiedene Pestizide. Bei dieser Abstimmung werden wir zusätzlich von den Biobauern unterstützt. Die GLP hat die Stimmfreigabe beschlossen. Alle andere Empfehlungen sind gleich wie bei der Trinkwasserinitiative.

**Diskussion**

Es sind keine Wortmeldungen eingegangen.

Antrag der Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn: JA-Parole

**Beschluss:** Die SP des Kantons Solothurn beschliesst mit 66 Stimmen gegen 1 Stimme und 3 Enthaltungen die JA-Parole.

3.) Bundesgesetz vom 25. September 2020 über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie (Covid-19-Gesetz)

**Nationalrätin Franziska Roth** informiert über das Bundesgesetz vom 25. September 2020 über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie (Covid-19-Gesetz)

Ohne dieses Gesetz würde es vielen Personen und Unternehmen wesentlich schlechter gehen. Wir haben eine rechtliche Grundlage mit dem Epidemien-Gesetz. In diesem Gesetz sind diverse Bestimmungen geregelt (Lockdown, Maskenpflicht). Im Covid-19-Gesetz sind folgende wesentlichen Punkte erwähnt. Dank diesem Gesetz können wir unsere politischen Rechte auch in einer Pandemie ausüben (bspw. Erleichterung für das Einreichen von Referenden). Weiter gibt es eine gesetzliche Grundlage betreffend dem Arbeitnehmerschutz zu diversen Lohnfortzahlungen und der entsprechenden Verlängerung. Die SP hat stark dafür gekämpft und sehr viel in diesem Gesetz erreicht. Nicht alles konnten wir erreichen so zum Beispiel mussten wir im Bereich des Dividendenverbots bei Kurzarbeit oder bei der Erhöhung der Kurzarbeitsentschädigung auf 100% bei diversen Tieflohnen Niederlagen einstecken. Wenn das Gesetz abgelehnt wird, sagen wir nicht Nein zu Masken oder Nein zu Schliessungen, sondern wir sagen Nein zur Unterstützung von vielen Personen, die es dringend nötig haben. Dies wäre der absolute Worst-Case, weil dann die gesetzliche Grundlage für Unterstützungsmassnahmen wegfällt. Die Fallzahlen in der Sozialhilfe würden massiv steigen. Das Gesetz ist wichtig, es ist die entscheidende Grundlage für die dringende finanzielle Unterstützung. Ohne Covid-Gesetz drohen Massenentlassungen und eine Konkurskaskade.

**Diskussion**

Es sind keine Wortmeldungen eingegangen.

Antrag der Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn: JA-Parole

**Beschluss:** Die SP des Kantons Solothurn beschliesst mit 69 Stimmen gegen 0 Stimmen und 0 Enthaltungen die JA-Parole.

4.) Bundesgesetz vom 25. September 2020 über die Verminderung von Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>-Gesetz)

**Ständerat Roberto Zanetti** informiert über das Bundesgesetz vom 25. September 2020 über die Verminderung von Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>-Gesetz)

Das Gesetz hat 87 Artikel, das ist extrem schwierig dies in ein paar Minuten zu erklären. Die Ausgangslage ist klar. Im Jahr 2018 mussten wir in diversen Bächen Fische zügelnd, da die Bäche am Austrocknen waren. Die Gletscher ziehen sich zurück, der Permafrost taut auf. All das hat mit dem Klimawandel zu tun. In der Schweiz rechnet man mit einer durchschnittlichen Erhöhung der Temperaturen von 2-3 Grad.

Das Gesetz ist in der ersten Runde in der Gesamtabstimmung im Nationalrat durchgefallen aufgrund einer unheiligen Allianz von links und rechts. Der Ständerat hat sich dann dem Thema angenommen und eine Vorlage gezimert und verabschiedet, die auch vom Nationalrat schlussendlich angenommen wurde. Dies zusammen mit einer Allianz von verantwortungsbewussten Bürgerlichen. Alle haben einen Schritt zurückgemacht. Im Herbst 2019, in der «alten» Zusammensetzung des Ständerats passierte das Gesetz den Ständerat. Im Jahr 2020, in der neuen Zusammensetzung, hat der Nationalrat das Gesetz behandelt und gut aufgenommen.

Was will das CO<sub>2</sub>-Gesetz? Es ist ein sehr liberales Gesetz. Es gibt sehr viele Anreize, so muss man unter anderem Abgaben bezahlen für umweltschädigendes Verhalten. Das Geld (50%) wird wieder an die Bevölkerung zurückbezahlt. Ein weiterer Teil dieser Gelder geht in einen Klimafonds, um Anreize zu schaffen für Haussanierungen, Schutzbauten, Ladestationen für Elektroautos, Dekarbonisierung des öffentlichen Verkehrs und die Forschung. Hauptgegenargumente sind vor allem, dass es sehr teuer käme. Verschiedenste Modellrechnungen haben diese Argumente widerlegt. Für eine «Normalfamilie» rechnet man mit Mehrkosten von CHF 100.00 pro Jahr. Wenn man sich ökologischer verhält, hat man sogar Minder Ausgaben und Mehreinnahmen. Man will mit diesem Gesetz ökologisches Verhalten belohnen und unökologisches Verhalten belasten. Leider gibt es Personen, die das Gesetz ablehnen wollen, weil es ihnen zu wenig weit geht. In der aktuellen Situation des konservativen Ständerats ist nichts Besseres zu erwarten und bis ein neues Gesetz bereit ist, wird es 4-5 Jahre dauern. Es wäre ein Desaster. Wir haben diese Zeit nicht. Helft mit, dass die Personen abstimmen gehen. Die Sache ist noch nicht gegessen.

### **Diskussion**

Es ist aus dem Saal eine Wortmeldung eingegangen.

Kassandra Frey (JUSO: Ich möchte einige Aspekte von der Gruppierung des Klimastreiks mitgeben. Dass eine Firma wie Holcim nicht zur Verantwortung gezogen wird für ihre Sünden und Grosskonzerne Sachen tätigen, die nicht korrekt sind, verstehe ich nicht. Es kann und darf nicht sein, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zur Kasse gebeten werden und Grosskonzerne für ihre Sünden schadlos wegkommen. Wir dürfen uns nicht ausruhen, wenn dieses Gesetz angenommen wird. Die Klimakrise darf nicht auf dem Buckel der Niedrigverdiener gelöst werden. Deshalb braucht es auch die 99% Initiative der JUSO.

Antrag der Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn: JA-Parole

**Beschluss:** Die SP des Kantons Solothurn beschliesst mit 68 Stimmen gegen 0 Stimmen und 0 Enthaltungen die JA-Parole.



5.) Bundesgesetz vom 25. September 2020 über polizeiliche Massnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus (PMT)

**Nationalrätin Franziska Roth informiert über das Bundesgesetz vom 25. September 2020 über polizeiliche Massnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus (PMT).** Der Krieg gegen den Terror von Seiten der USA und diversen weiteren Staaten führte teilweise zu diversen Gesetzesanpassungen in diesen Ländern. Diese tangieren teilweise die Grundrechte und Freiheiten von einzelnen Personen, bspw. der Patriot Act, eingeführt von Präsident Bush in den USA. Das vorliegende Gesetz geht in eine ähnliche Richtung. Unser Rechtsstaat basiert auf der Unschuldsvermutung, als liberales Prinzip unseres Rechtsstaats. Das vorliegende Gesetz führt neu die Kategorie «Gefährder» ein. Dieser Begriff ist so weit gefasst, dass eine Differenzierung kaum möglich ist. Auf Verdacht können Personen bis zu 9 Monate unter Hausarrest gestellt werden, Rayonverbote können ausgesprochen werden, ohne dass konkrete Vorbereitungshandlungen getätigt wurden. Speziell ist, dass nur beim Hausarrest ein Gericht entscheiden muss. Der Rest kann durch das Fedpol selbst mit sofortiger Wirkung angewandt werden. Wir haben bereits heute genügend Gesetze, die mögliche Terroranschläge verhindern können. Die erwähnten Zwangsmassnahmen haben nicht nur Auswirkungen auf die Betroffenen, sondern auch auf deren Familien. Das Schlimmste ist, dass sogar Kinder davon nicht verschont werden. Die Massnahmen ausser dem Hausarrest können bereits bei 12-jährigen Kindern angewandt werden. Auf blossen Verdacht können diese Massnahmen angewandt werden. Ich habe keine Ahnung, wie jemand einen solchen Verdacht entkräften oder wie man einen solchen Verdacht beweisen soll. Ja, es braucht einen starken Staat gegen den Terrorismus und starke Massnahmen, aber mit diesem Gesetz gehen wir zu weit. Klimaaktivisten, Antifaschisten, Netzaktivisten oder Antikapitalisten, die sich für oder gegen Sachen einsetzen. Sie alle kommen zukünftig in Verdacht ein möglicher Terrorist zu sein. Dass solche Massnahmen benutzt werden können, um Klimaaktivisten in Hausarrest zu nehmen, hat Frankreich gezeigt. Verschiedenste internationale Organisationen und Rechtspersönlichkeiten warnen vor diesem Gesetz. Müssen wir nun auf den gesunden Menschenverstand der Behörden hoffen? Das Gesetz schränkt die Menschen- und Kinderrechte massiv

ein und dies nur aufgrund eines Gewinns von angeblicher Sicherheit. Die erhofften Wirkungen dieses Gesetzes können sich sogar ins Gegenteil verkehren. Es braucht Bildung, soziale Sicherheit und Menschenrechte, um dem Terrorismus vorzubeugen. Unsere Antwort auf Terrorismus darf nicht weniger Rechtsstaat sein, sondern muss mehr Rechtsstaat sein. Ich bitte euch ein grosses Nein zu diesem Gesetz in die Urne zu legen.

### **Diskussion**

Es ist eine Wortmeldung aus dem Saal eingegangen.

Kassandra Frey (JUSO): Ich möchte erzählen, was die Annahme dieses Gesetzes für mich als junge Aktivistin bedeuten kann. Ich setze mich für eine gerechte Welt ein. Kann man mich deshalb als Terrorist bezeichnen. Können Personen, die den Bundesplatz besetzen nun als Terroristen bezeichnet werden, obwohl wir uns für eine solidarische Welt einsetzen. Obwohl ich nur versuche die Welt zu einem besseren Ort zu machen, könnte ich mit dem neuen Gesetz als Terroristin gelten. Dennoch will ich weiterkämpfen, ich möchte dies aber machen ohne die Angst vor Repression durch den Staat. Das Gesetz bedeutet, dass wenn ich das nächste Mal einen Klimastreik in Solothurn organisiere, dann besteht die Möglichkeit, dass ich überwacht werde und allenfalls davon abgehalten werde. Wir Jungen werden unsere Kämpfe nicht mehr durchführen können aus Angst vor möglichen Konsequenzen. Uns gegenüber ist dieses Gesetz diskriminierend. Ich bitte darum dieses Gesetz abzulehnen.

Antrag der Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn bei zwei Enthaltungen: NEIN-Parole

**Beschluss:** Die SP des Kantons Solothurn beschliesst mit 5 Ja Stimmen zu 57 Nein Stimmen und 5 Enthaltungen die NEIN-Parole.

## **8. Ersatzwahlen Geschäftsleitung und Parteipräsidium**

### **Ersatzwahlen Geschäftsleitung**

Aileen Jenni (JUSO) und Simon Gomm (JSP Region Olten und Amtei Olten-Gösgen) haben den Rücktritt aus der Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn eingereicht.

Neu stellen sich folgende Personen zur Wahl in die Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn:

- Melina Aletti anstelle von Simon Gomm (Nomination JSP Region Olten)
- Kassandra Frey anstelle von Aileen Jenni (Nomination JUSO Kanton Solothurn)
- Urs Huber anstelle von Simon Gomm (Nomination Amteipartei Olten-Gösgen)

### **Beschluss:**

Die SP des Kantons Solothurn wählt die vorgeschlagenen Personen mit 62 Ja-Stimmen gegen 0 Nein Stimmen und 0 Enthaltungen in die Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn

Niklaus Wepfer verabschiedet Aileen Jenni und Simon Gomm aus der Geschäftsleitung und dankt beiden für ihre Arbeit.



### **Ersatzwahlen Parteipräsidium**

Franziska Roth hat unlängst angekündigt, dass sie das Parteipräsidium der SP Kanton Solothurn im Mai 2021 in neue Hände legen möchte. Die Partei hat infolgedessen das Amt intern ausgeschrieben. Daraufhin ist als einzige Bewerbung jene von Nadine Vögeli und Hardy Jäggi gemeinsam in einem Co-Präsidium eingegangen. Es gab zwar einige Interessent\*innen und es wurden zahlreiche Gespräche geführt. Aufgrund der nicht unerheblichen Mehrbelastung, welches dieses Amt mit sich bringt, haben bis auf Nadine Vögeli und Hardy Jäggi alle ihren Verzicht erklärt.

**Nadine Vögeli** hat das Wort. Als ich gefragt wurde, das Amt zu übernehmen, war ich zuerst als Nachfolgerin von Rosso kritisch eingestellt. Aber ich bin eine Frühaufsteherin und ich bin bereit für dieses Amt. Rosso ist ein Feuerwerk und sie hinterlässt grosse verbale Fussstapfen. Aber deshalb sind wir ja zu zweit, um diese Lücke auszufüllen. Nachdem wir uns unsere Gedanken gemacht haben, sind wir bereit und freuen uns dieses Amt zu übernehmen. Wir hoffen beide, dass wir in Zukunft viele Genossinnen und Genossen persönlich treffen können, was heute leider nicht im würdigen Rahmen möglich ist. Wir freuen uns alle in Zukunft zu treffen und speziell auf die Einladungen aus den Sektionen.

**Hardy Jäggi** hat das Wort. Wenn ich vorher nicht sicher gewesen wäre, dass wir ein gutes Team sind, dann wäre ich es jetzt, denn ich bin nicht der Frühaufsteher. Ich bin am Abend fit. Ich bin überzeugt, dass wir uns sehr gut ergänzen, und ich freue mich darauf mit Nadine zusammen die SP Kanton Solothurn in die Zukunft zu führen. Sparpakete stehen im Kanton im Raum. Wir werden uns mit Händen und Füßen bei Sparprogrammen in Bildung, Sozialem und Gesundheit wehren, das verspreche ich euch.

**Wortmeldung Leo Hug:** Danke für die Möglichkeit mich hier zu äussern. Ich gratuliere euch zur Nomination. Hardy du hast dich für das Nachtbusangebot eingesetzt und das war für mich ein starkes Zeichen. Nadine du hast dich auf social media sehr engagiert gegen Gewalt an Mädchen und Frauen, auch das beeindruckt mich. Ich habe zwei Fragen an Nadine. Du hat ja bei den Regierungsratswahlen eine Wahlempfehlung für den SVP Kandidaten Richard Aschberger gegeben. Welche Ideen habt ihr, dass allenfalls auch im Kanton Solothurn die

linken Mehrheiten Realität werden? Die zweite Frage ist eine Frage als Vorstandsmitglied der JUSO. Wie stellt ihr euch die Zusammenarbeit mit der JUSO und den anderen Gruppierungen der SP vor?

**Nadine Vögeli:** Ich bin der Meinung, man sollte u.a. auch die SVP in die Diskussion einschliessen und auch in die Verantwortung nehmen. Dies war meine Motivation. Und sie haben dieses Mal einen Kandidaten aufgestellt, mit dem man zusammenarbeiten kann, auch wenn man nicht der gleichen Meinung ist. Natürlich möchte ich die linke Mehrheit in der Regierung, aber es war dieses Mal auch keine entsprechende Auswahl vorhanden. Zur Einbindung der JUSO ist es mir wichtig, dass unsere Jugendorganisationen in der kantonalen Geschäftsleitung eingebunden sind.

**Hardy Jäggi:** Im Wasseramt-Bucheggberg konnten wir zum ersten Mal mit einer Jungen Liste für die KR-Wahlen antreten. Dies habe ich sehr unterstützt. Es ist mir ein Anliegen, dass wir in allen Amteien mit Jungen Listen zu Wahlen antreten können, denn die Jungen sind die Zukunft unserer Partei.

Antrag der Geschäftsleitung: Die Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn schlägt für die Nachfolge von Franziska Roth als Parteipräsidentin ein Co-Präsidium mit Nadine Vögeli und Hardy Jäggi vor.

**Beschluss:** Die SP des Kantons Solothurn wählt Hardy Jäggi und Nadine Vögeli mit 59 Ja-Stimmen gegen 4 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen (davon zwei des zukünftigen Co-Präsidiums) als Co-Präsidium der SP Kanton Solothurn.



### **Verabschiedung Franziska Roth als Parteipräsidentin**

Es folgt ein Video mit diversen Statements zur Danksagung und Würdigung der Tätigkeiten von Franziska Roth als Parteipräsidentin der SP Kanton Solothurn.

**Roberto Zanetti** hält die Laudatio für Franziska Roth. Also dieses Video kann ich nicht toppen. Das Dreamteam Nik und Rosso ist wie Feuer und Wasser und zusammen gibt das

Dampf. Die Wahl zur Parteipräsidentin war am 3. Mai 2012. Während dieser Zeit hast du 30 Parteitage und 62 Geschäftsleitungssitzungen geleitet. Immer und überall war Fränzi ein Publikumsmagnet. Während dieser Zeit waren Kantonsratswahlen, diverse Referendumsabstimmungen. Wir hatten das Jubiläumsfest 125 Jahre SP Kanton Solothurn. Wir haben die Steuerstrategie im Kanton Solothurn gebodigt. Wir hatten viel Auf und Ab. Ich mag mich speziell an die NR-Wahlen 2015 erinnern mit dem extrem knappen Resultat. Wie Franziska mit dem damaligen Resultat umgegangen ist, hat mich enorm beeindruckt. Was ist das Geheimnis von Franziska? An die bewegenden Eröffnungs- und Schlussreden von Willi Ritschard hat mich Franziska sehr erinnert. Franziska ist sehr engagiert, herzlich und hartnäckig. Sie hat ein butterweiches Herz und ein sonniges Gemüt. Sie kann einem zwar auch extrem nerven, aber zuletzt begeistert sie einem einfach immer wieder. Und wenn sie mal wirklich sauer wird, dann ist sie eine Naturgewalt. Die Partei konnte von deiner positiven, Leute erobernden Art sehr profitieren. Dafür danke wir dir und ich verspreche dir, wir werden deine emotionalen Ausbrüche hin und wieder vermissen.

**Franziska Roth** bedankt sich herzlich für die freundliche Worte.



### **Verabschiedung Niklaus Wepfer als Parteisekretär**

**Niklaus Wepfer** äussert sich zu Wort. Ich bin dankbar, dass ihr mir 12 Jahre das Vertrauen geschenkt habt. Es war mir eine Ehre für die SP Kanton Solothurn zu arbeiten. Es war spannend und lehrreich. Ich möchte keinen Moment missen. Im Jahr 1986 bin ich in die SP eingetreten. Die SP ist meine politische Heimat und wird es immer bleiben. Ich habe immer versucht in meiner politischen Arbeit die einfachen Leute zu vertreten. Als Landwirt kann ich zwar Pflöcke einschlagen. In der Politik ist dies wesentlich komplizierter. Es kann schon mal vorkommen, dass einem beim Pflöcke einschlagen auf die Finger gehauen wird. PolitikerInnen haben den Auftrag dafür zu sorgen, dass es den Menschen gut geht. Welche Partei, wenn nicht die SP nimmt diese Aufgabe wahr? Wenn es darum geht Menschen zu helfen, die am Rande der Gesellschaft stehen, dann beisst man auf Granit. Es gibt hier teilweise Bürokratiemonster, die Betroffene kaum noch stemmen können. Es muss uns gelingen, die Gesetze so zu erarbeiten, dass nicht die einfachen Bevölkerungsgruppen daran ersticken. Ich

kann mir vorstellen die Zusammenarbeit mit den anderen Parteien noch zu verbessern. Der Ton in der Politik wird zunehmend schärfer, Drohungen nehmen zu. Das erschreckt mich. Es ist eine ungute Entwicklung. Jemand muss die Initiative entwickeln, um dem entgegenzuwirken. Anstand und Respekt gehen verloren. Was können wir ändern hin zu einer Verbesserung. Ich begegne meinem Gegenüber mit Anstand und Respekt. Wir untereinander müssen einen respektvollen Umgang pflegen auch bei unterschiedlichen Meinungen. Ich gehe mit meinen Mitmenschen so um, wie ich es erwarte, dass mit mir umzugehen ist.

Es ist ernüchternd mit welchen Schwierigkeiten Menschen mit einem sozial schwächeren Hintergrund zu kämpfen haben. Wir stehen für diese Menschen ein. Schauen wir dafür, dass dies so bleibt, und setzen wir uns dafür ein, dass es denjenigen besser geht, denen es nicht gut geht und tragen wir diese Botschaft nach aussen. Die eine oder andere Baustelle bleibt und hinterlasse ich meinen Nachfolgern. Wir konnten Erfolge feiern und mussten Misserfolge erdulden. Nach einer Niederlage soll man aufstehen und nach vorne schauen. Nach einem Erfolg Freude haben und dann weiterarbeiten. Von 2009 – 2021 haben wir 1.4% Wähleranteil verloren, das ist im Kantonsrat genau ein Sitz. Eine grosse Herausforderung war die Geschäftsführung, Organisation von unzähligen Anlässen, Sitzungsleitungen, Protokoll schreiben etc. Aber ein Verein mit 1900 Mitgliedern zu leiten ist eine grosse Verantwortung und es macht mich stolz, dass wir finanziell gut dastehen. Ich möchte danken für die letzten 12 Jahre. Insbesondere bei allen Mitgliedern und Sympathisanten. Das Schönste dieses Jobs ist der Kontakt mit den Menschen, sie unterstützen zu können und von ihnen zu lernen. Ich möchte mich bei meinen Vorgesetzten bedanken, bei der Geschäftsleitung, allen Fraktionsmitgliedern, den Fraktionspräsidien, allen Fachausschüssen, den Regierungsratsmitgliedern und allen eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier. Daraus sind schöne Freundschaften entstanden. Ein grosses Dankeschön geht auch an alle meine Sekretariatsmitarbeiterinnen und an Fabian Hosner, der mich im Bereich IT immer unterstützt hat. Speziell danken möchte ich auch dem ganzen Team der SP Schweiz, die sehr gut arbeiten. Es existiert dort eine hervorragende Zusammenarbeit. Ein ganz spezieller Dank geht an Franziska Roth. Wir haben Zahlreiches organisiert und umgesetzt und diese Zusammenarbeit war immer auf Augenhöhe, anständig, respektvoll, lustig und ernst. Ich freue mich auch in Zukunft für dich arbeiten zu dürfen. Ich wünsche meinen Nachfolgern Niels und Fabian alles Gute in ihrer neuen Tätigkeit. Ich bin überzeugt, dass ihr zwei diesen Job zur vollsten Zufriedenheit ausüben könnt. Auch Nadine und Hardy wünsche ich viel Erfolg und Freude bei der Ausübung des SP-Parteipräsidiums. Allen zuhause allen hier alles Gute. Es war mir eine Ehre.

**Franziska Roth** hält die Laudatio für Niklaus Wepfer. Franziska Roth erzählt eine Anekdote, die sie mit Nik ab und zu durchgespielt hat. Telefonstreichche, die sie mit ihm geführt hat. Sie erzählt von Baustellen, die Niklaus zu Beginn seiner Tätigkeit vorgefunden hat und von allen Tätigkeiten, die er gemacht hat als Parteisekretär. Alle die verschiedensten möglichen und unmöglichen Tätigkeiten. Es gibt nichts, dass Nik nicht gemacht hätte, um der Partei zu dienen. Hat jemand je erlebt, dass er von Nik etwas nicht erhalten hätte oder dass er mal die Haltung verloren hätte? Nein. Wenn er einen Schwachpunkt hat, ist es, dass er die neue Kaffeemaschine nicht bedienen konnte. Nik war die Grundlage für das Wirken, die Präsenz und den Erfolg der SP Kanton Solothurn. Er weiss, wo er was findet. Er kennt alle Kantonalsektionen der SP Schweiz und sie kennen ihn. Er spürt Gewitterwolken am Fraktionshimmel und arbeitet Themen für uns Amtsträgerinnen und Amtsträger auf. Ohne Nik würde man die Partei viel weniger kennen und man würde sie viel weniger menschlich finden. Bei Nik fühlt man sich herzlich willkommen und er nimmt alle Menschen ernst. Es ist dir Nik gelungen der SP Kanton Solothurn zu helfen so zu sein, wie sie sein sollte. Es geht eine besondere Ära mit deinem Rücktritt zu Ende. Man spricht von grossen Fusstapfen, die jemand macht und in welche Nachfolger treten. Von Schuhabdrücken kann keine Rede sein. Es geht eine Ära zu Ende, in der die Nachfolge von ihm ernten kann. Nik, danke für deine Arbeit. Es ist und es war unglücklich. Danke und viel Spass. (*standing ovation*)

## **9. Varia**

Keine weitere Wortbegehren. Niklaus Wepfer bedankt sich bei folgenden Personen bei der Unterstützung zur Vorbereitung und Durchführung dieses Parteitags.

- Team von x-Light
- Team von Niels Kruse und seinen Leuten
- Fabian Müller fürs Protokoll schreiben
- Allen Delegierten und Referentinnen

Der Parteitag ist geschlossen.

Für das Protokoll:

Fabian Müller, 19. Mai 2021